

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 29 (1915)

205 (2.9.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-588735](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-588735)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Müllringen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Muensterstraße Nr. 24

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Vermaehrung 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,60 RM., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die festgesetzte Preisschleife oder deren Raum für die Inserenten in Müllringen-Wilhelmshaven und Hagenow, sowie bei Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Chargen werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unerschütterlich. — Redaktionsstelle 59 Pf.

29. Jahrgang.

Müllringen, Donnerstag den 2. September 1915.

Nr. 205.

Die verbündeten Truppen vor Grodno und Luzk

(Wöchentlich) Großes Hauptquartier, 31. Aug. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Der Kampf um den Brückenkopf südlich von Reichsdorf ist noch im Gange. — Westlich des Njemen bringen unsere Truppen gegen die von Grodno nach Wilna führende Eisenbahn vor. Es wurden 2600 Russen gefangen. Auf der Westfront der Festung Grodno wurde die Gegend von Nowy-Dwor und Krasnica erreicht. — Bei Grodno gab der Feind vor unseren Angriffen seine Stellungen am Strande des Njemen von Walschot auf.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern: Der Übergang über den oberen Narew ist vollkommen bereits erlangt. Der rechte Flügel der Heeresgruppe ist im Vorzuge auf Brzanna.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenien: Die Verfolgung erreicht den Lubowicz-Nijewitsch. Feindliche Nachhuttruppen wurden geworfen, 3700 Russen fielen in unsere Hand.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Verfolgung der südlich von Brzezany durchgedrungenen deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen wurde an der Strupa stellenweise durch einen Vorstoß starker russischer Kräfte aufgehalten. (S. 2. B.)

(S. 2. B.) Wien, 31. August. Wöchentlich veröffentlicht: Russischer Kriegsschauplatz: Der nördlich und nordöstlich von Luzk angetroffene Gegner wurde gestern unter heftigen Kämpfen nach Süden zurückgeworfen. Er ließ 12 Offiziere, über 1500 Mann, 5 Maschinengewehre, 5 Kolonnenwagen, 2 Eisenbahnzüge und viel Kriegsmaterial in unserer Hand. Auch bei Swiniuda, Gorochow, Rajedchow und Tarze zwangen unsere Truppen die Russen, den Rückzug fortzusetzen. Mit gewohnter Tapferkeit erkämpften im Raume südlich von Rajedchow die Regimenter der Infanterie Heeresdivision eine stark verhängte Linie. An der Strupa wird um die Hebergänge gekämpft, wobei die Russen unsere Verfolgung an einzelnen Punkten durch heftige Gegenstöße aufhalten. — Am Dniepr und an der besetzten Grenze nichts Neues. — Unsere nördlich Kobrin kämpfenden Streikräfte drängen bis Braozjan am oberen Njemen vor.

Italienischer Kriegsschauplatz: Auch gestern fanden an der Südwestfront keine Kämpfe von Belang statt. Zwei feindliche Versuche bei San Martino, dann je ein Angriff auf den Südrand des Tolme in der Brückenköpfe und auf unsere Festsitzung wurden abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. v. Doerflinger, Feldmarschallleutnant.

Vom Seekrieg.

Die U-Boottätigkeit.

(S. 2. B.) Kopenhagen, 31. August. Der dänische Dampfer Hje, der mit Kohlen aus England in Alborg eingetroffen ist, berichtet, daß in der Nähe der englischen Küste eine mit Granatöl beladene norwegische Bark von einem U-Boot mit Brand geschossen worden sei. Die Besatzung der Bark sei von einem norwegischen U-Boot-Dampfer aufgenommen worden.

Aus dem Westen.

Britische Verluste.

(S. 2. B.) Stockholm, 31. August. Die englische Verlustliste vom 22./23. August weist die Namen von sechs getöteten und 116 verwundeten Offizieren, sowie von 3922 getöteten, verwundeten und vermißten Mannschaften auf (nach anderen Quellen: 182 und 3526). Von der Flotte sind zwei Offiziere gefallen und 21 Mann getötet, verwundet und vermißt.

Der englische Bericht.

(S. 2. B.) London, 31. August. (Neuter-Bureau.) Ein Bericht des Generalstabschefes French meldet: Seit dem 18. August kam es an der britischen Front nur zu kleinen Angriffen. Wir schloßen feindliche Flugabwehrstellungen herunter. Unsere Artillerie ließ die Langsamkeit eines Gegenangriffs in Grand. Unsere Fliegerabwehrung arbeitete erfolgreich mit den Flugzeugen bei dem Angriff auf das Gebiet von Southwell zusammen, ohne eine einzige Maschine zu verlieren.

Der französische Bericht.

(S. 2. B.) Paris, 30. August. Wöchentlich veröffentlicht: Im Laufe des gestrigen Tages stieß sich zu den Regiments an vielen Stellen ein heftiger Artilleriekampf ab, der von Minenwürfen und Kämpfen mit Bomben und Gasgranaten begleitet war und die feindlichen Schützengraben in Comrie Ghauffe, Meurissons und am Valantinalde ernstlich beschädigte. Die Nacht war in diesem Gebiet sowie auf der übrigen Front ruhiger.

(S. 2. B.) Paris, 31. August. Wöchentlich veröffentlicht: Am 30. August übernahm die Heeresgruppe des Generalstabschefes in der Gegend von Comennois einen feindlichen Gegenangriff; unser Feuer zerstörte dort deutsche Schützengraben und traf ein deutsches Bataillon. In den Regiments trafen unsere Artillerie und Bomben feindliche

Verbindungen und Angriffsvorhaben überlegen. Wöchentlich heftige Kanonen bei Moncel-sur-Meuse (M) und Chavallot, sowie in den Bergen in Gegend Rodobom (N), Vainot und am Ringelhof.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(S. 2. B.) Petersburg, 31. August. Der Große Generalstab gibt bekannt: Bei den Stellungen westlich von Friedrichsdorf dauerten die Kämpfe im Laufe des 28. und 29. August mit großer Hartnäckigkeit an. In der Entwicklung ihrer Operationen griffen die Deutschen gleichzeitig unsere Truppen in der Gegend des Eisenbahnstreckens Grodno-Krasnica und des Dorfes Wjshalen an. In der Richtung auf Brzanna keine wesentlichen Veränderungen. An einigen Punkten gingen unsere Truppen am 28. August zur Offensive über. In der Richtung auf Wilna geben die Kämpfe an unruhig derselben Front weiter. Der in der Gegend von Elitz auf das rechte Ufer des Njemen übergegangene Feind versuchte am 29. August in der Richtung auf Orange vorzudringen. Auf den übrigen Teilen der Front längs des Njemen und gegen den Süden hin bis zum Raufe des Brijet leben unsere Armeen, bedeckt durch Nachhut, ihren Rückzug fort. Diese wichen am 28. August eine Reihe deutscher Angriffe in der Gegend von Lipst ab und fügten dem Feind große Verluste zu. Weiter südlich brachen Nachhut die hartnäckige Offensive starker feindlicher Kräfte westlich der Linie Brzanna-Gorodok zum Stehen. Nachdem der Feind in der Gegend von Wladimir-Bolnowski seine Truppen umgruppiert hatte, setzte er in der Nacht zum 29. August die Offensive mit starken Kräften in der Richtung von Wladimir-Bolnowski auf Luzk fort. Nördlich dieses Ortes entwickelten sich Kämpfe an beiden Ufern der Strupa.

Der Krieg mit Italien.

Berichtigung der italienischen Berichte.

(S. 2. B.) Wien, 31. August. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: In dem italienischen Generalstabsbericht vom 21. wird behauptet, daß ein Geschwader österreichisch-ungarischer Flugzeuge die Stadt Udine überfiel, daselbst 14 Bomben abwarf, 5 Einwohner, darunter eine Frau, ein Mädchen und drei Gendarmen, tötete und auch Privatbürger beschädigt haben. Diese Meldung ist tendenziös. Das österreichisch-ungarische Luftgeschwader besetzt in Udine

den Bahnhof und das Instituto Technico, als Objekte, die zuerst militärischen Zwecken dienen, mit Bomben.

Der italienische Generalstabsbericht vom 21. enthält die Mitteilung, daß die Italiener sich des Strinatales am Tonalde bemächtigt und dort acht Baracken in Besitz genommen hätten. Ueber die weiteren Ereignisse botte der italienische Bericht seitdem gründlich ausgeklügelt, daher ist es nicht uninteressant, festzustellen, daß die Kämpfe in dem hier erwähnten Strinatale eine ganz andere Wendung genommen haben, als es aus dem italienischen Bericht ersichtlich ist. Unsere Truppen haben den Feind, der längs der Tonaldestraße angriff, am 25. vollständig über die Grenze zurückgeworfen. Das Strinatale am Tonalde ist ganz in unserer Hand, dergleichen die dort befindlichen Baracken.

Der italienische Bericht.

(S. 2. B.) Rom, 30. August. Kriegsbericht vom 6. Uhr abends. Im Sogannal stellen wir durch Erkundungen gegen den Gima Gima (2185 Meter), der unsere Stellungen am Monte Solido im Nordwesten bedrängt, fest, daß dieser Gipfel von einer starken feindlichen Infanterieabteilung mit Maschinengewehren besetzt war. Am 28. wurde der Gima Gima durch unsere Truppen angegriffen und trotz des Feuers einer zahlreichen feindlichen Artillerie erobert und behauptet. In Mäntre erlosch der Feind nach langer Aushaupte keine Angriffe gegen unsere Stellungen am Kleinen Sol wieder. Wie immer wurde er zurückgeschoben. In der Richtung von Fivisch war es unseren Truppen bereits seit einigen Tagen gelungen, über diesen wichtigen Markstein hinaus vorzudringen. Immermehr befreiten sie ihn aus starken Stellungen und sperrten die Jagung von Fivisch, dem oberen Sogannal und dem Tal von Stenik an. Unfähig, was zurückgeschoben, eröffnete der Feind in gewohnter Weise ein anhaltendes Artilleriefeuer auf die Festsitzung Fivisch und bewirkte einige Feuerbrüche. Im Wschmitt Tolmeis meldet man neue Fortschritte unserer Truppen, die unter vielen Schwerverlusten erzielt worden auf den Höhen der Westfront des Plateaus. Bei dem Kampf räumte der Feind in Folge des geschlossenen Vordrängens unserer Truppen einige Schützengraben, die mit Waffen, Waffen und Munition angefüllt vorgefunden wurden. Unsere Flieger sehen sich und erfolgreich ihre Luftangriffe fort. Sie stets gegen militärische Ziele gerichtet sind. Sie bombardierten gestern die Eisenbahnstation Dogrio, bedeutende feindliche Lager bei Kostolowic und ein Munitionslager an der Gelsava. Unsere Flieger kehrten unbeschädigt zurück Gubernio.

(S. 2. B.) Rom, 31. August. Wöchentlich veröffentlicht.

Auf der Hochseite nordwestlich von Fivisch stützten unsere Truppen eine feste Stellung am Monte Karonia nördlich vom Monte Maggio und verjagten den Gegner. Dieser richtete darauf ein bestiges Artilleriefeuer aus, dessen Schüssen gegen unsere neue Stellung, die jedoch behauptet und verstärkt wurde und jetzt fast in unseren Händen ist. Bei Fivisch am mittleren Sogannal gelang es unseren Schützen, die sich gegen die feindlichen Stellungen vorstießen, einige Maschinengewehre und Bombenwerfer, mit denen der Gegner seit einigen Tagen unsere Anstrengungen aufhört hatte, zum Schwanken zu bringen. Es wird lebhafter Jugoverkehr auf der Eisenbahnstation von Giza gemeldet. Bei dem Kampf räumten wir gestern einige kleine Unternehmungen durch deren Auskang für uns günstig war. Im Abschnitt von Sei Pusi besetzten wir neue Schützengraben und eroberten die darin vom Feinde angelegten Waffen und Munition. Westlich von den Gruben von Sek räumten wir gleichfalls einige Fortschritte. Die feindliche Artillerie hat die Verdrängung von Rosaforte wieder aufgenommen. (S. 2. B.) Gubernio.

Die Neutralen.

Gibt England nach?

(S. 2. B.) Amsterdam, 31. August. Neuter meldet aus Washington: Der englische Botschafter hat der amerikanischen Regierung mitgeteilt, daß England die Durchfuhr gewisser in Deutschland und Österreich-Ungarn bestellter Güter durch die Westgebiete nach Amerika gestatten will.

(S. 2. B.) Washington, 31. August. Neuter meldet noch über das britische Zugständnis, deren für Amerika durch das Westgebiete hindurch zu lassen: Als Beweis, daß Großbritannien mündig, bei der Durchführung der Blockade Deutschlands jede Rücksicht auf die Interessen der Neutralen zu nehmen, hat der britische Botschafter heute

gar die Mitglieder der Kommission, die sich um die Organisation des Bundes zur Verteidigung bemühen.

Unruhen in Moskau. Ueber die blutigen Straßenkämpfe in Moskau am letzten Dienstag veröffentlicht die Petersburger Zeitungen eine zensurierte Bericht, in dem der Bergang durch die Erbitterung der Bevölkerung gegen einige Spione erklärt wird.

Englische Kolonien für Frankreich. Wie jetzt erst bekannt gegeben wird, hat England an Frankreich für die Reparationsersatzung 2 Millionen Tonnen Kohlen geliefert.

Der Labour Leader freigesprochen. In dem Verfahren gegen den Labour Leader entschied der Richter, daß die gegen den Angeklagten erhobene Klage des Labour Leader vom 5. und 12. d. M. nicht die Wirkung haben werden, die Rekrutierung zu hindern.

China. Die Reichsarmee haben einen Angriff der chinesischen Regierung auf Fokien mit 100 Tausenden von einem noch größeren Typ als die deutschen angenommen.

Sokales.

Müstringen, 1. September.

Kommunale Maßnahmen in der Lebensmittelversorgung.

Einer der erfolgreichsten Vertreter des Gemeindefortschritts ist ohne Zweifel der Oberbürgermeister von Ulm, Heinrich v. Wagner.

U. v. Wagner hat mit seinen Bestrebungen durchschlagenden Erfolg gehabt. Geschlossen stehen die Ulmer Gemeindevorsteher hinter ihm.

U. v. Wagner hat mit seinen Bestrebungen durchschlagenden Erfolg gehabt. Geschlossen stehen die Ulmer Gemeindevorsteher hinter ihm.

U. v. Wagner hat mit seinen Bestrebungen durchschlagenden Erfolg gehabt. Geschlossen stehen die Ulmer Gemeindevorsteher hinter ihm.

zu erweitern. Unter maßgebender Beteiligung der Stadt wurde im Herbst v. J. eine „Städtische Zentralfleisch- u. Schlachthaus“ gegründet, die durch große Schlachthäuser mit dem Allgemeinen Fleischmarkt zu Basel gleich von Anfang an in der Lage war, ein Drittel des Fleischbedarfes an Fleisch zu decken.

Dasu treten andere Maßnahmen. Wiederverkäuferei ist das Ankaufen von Waren während der ersten Markttage verboten. Zur Beschaffung von Fleischwaren und anderen notwendigen Lebensmitteln ist unter maßgebender Kapitalbeteiligung der Stadt ein „Gesellschaft für Volksernährung u. G.“, ein Großhandelsunternehmen, gegründet worden.

Die Beispiele von Ulm und Straßburg sind sehr lehrreich. Sie zeigen den hohen Wert der städtischen Rohstoffmittelversorgung. Freilich sind nach dem Festhalten der kommunalen Rohstoffversorgung in vielen Städten dem Gemeindefortschritt auf diesem Gebiete zahlreiche Zweifel und Gegner entgegen. Die Ursachen sind vielfach zu suchen, sondern an verschiedenen anderen Dingen: zu vorläufiger Angaben der Rohstoffpreise u. s. w.

Eine falsche Nachricht. Durch die Wilhelmshavener Zeitung und den Rarerer Gemeinnützigen wird die Meldung verbreitet, daß im Amtsbezirk Müstringen gegenwärtig 54 Familien ohne Wohnung seien.

Erweitert worden ist jetzt der Anbau, an dem vor einiger Zeit hinter den Schleifmühlen des Schützenvereins ein Schlachthaus begonnen worden ist.

Unterhaltungsbeilage. Unsere Leser seien darauf aufmerksam gemacht, daß von heute ab jeden Mittwoch abend dem Norddeutschen Volksblatt wieder eine Unterhaltungsbeilage beigegeben wird.

vermindert, so werden wir darauf bedacht sein, nach einer weiteren Erweiterung des Blattumfangs vorzunehmen und regelmäßig täglich acht Seiten stark wieder das Blatt erscheinen lassen.

Die Gleichheit N. 25 ist eingetroffen und kann im Bureau in Empfang genommen werden.

Wilhelmshaven, 1. September.

Feldpostsendungen für die Marine. Es bestehen immer Zweifel und Meinungsverschiedenheiten über die Sendungen an Marineangehörige, die im Felde stehen. Es sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestimmungen über die Feldpost für die Kaiserliche Marine in den bei allen Postämtern ausliegenden „Verordnungen für Feldpostsendungen“ enthalten sind; sie können dort eingesehen werden; auch wird an den Poststellen Auskunft erteilt.

Aus aller Welt.

Strafe für Verhinderung deschlagnamens Hesses. Aus Bernburg wird berichtet, daß vor der dortigen Strafkammer der Richter der Schlachthaus in Bernburg, Detonometrie Hönig, und einer seiner Angestellten ist unter der Anklage zu verantworten hatten, seit dem 10. Februar fortgesetzt deschlagnamens Hesses verweigert zu haben.

Straffverfahren gegen einen Bürgermeister. Die Regierung des Herzogtums Altenburg hat den Bürgermeister der Stadt Altenburg, Teil, seines Amtes enthoben.

Eine Frau mit drei Kindern verstorben. Die verheiratete Arbeiterfrau A. H., eine geborene Bausch aus Altheim bei Lützenau, deren Mann im Felde ist, wurde in ihrer Wohnung mit ihren drei noch schulpflichtigen Kindern verstorben aufgefunden. Das jüngste, acht Wochen alte Kind wurde noch lebend noch dem Arztbesuch gebracht.

Verluste.

H. F. Frankfurt a. M. Es haben reich daran getan, von Kauf der Hofe der Hofschloßkammer in dem Hauptangriff in Wilhelmshaven einen Mann zu nehmen, weil der Verkäufer ein Aufgeld von 30 M. angedeihen für die Gemeinnütze und weil er an den Hofen nicht vertrieben haben sollte.

Wetterbericht für den 2. September.

W. v. W. Wetterbericht, meist schönwetterlich, verwehtete Regenschauer, Bewölke nicht ausgedehnt.

Spottwasser.

Donnerstag, 2. Septbr.: vormittags 5.50, nachmittags 6.20

Redaktionsrat: Oster, Gänitz, — Verlag von Paul Dug. — Nikolaisplatz von Paul Dug & Co. in Müstringen.

Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Gemeinde Ohmstedt.
Am Sonnabend, den 4. Septbr., nachmittags von 4 Uhr an, findet bei dem Wirt Strobbhoff in Adorf

Verkauf von Rindfleisch

statt. Preis pro Pfund 1,00 bis 1,20 M. Der Verkauf erfolgt an jeden Einzelkäufer bis zu 5 Pfund. Anzeigebrotariat [3057]

Arbeitsvermittlungsstelle und Wohnungsmittel des Hilfsvereins Müstringen, Wilhelmsh. Str. 63 (Rathaus).

Zimmer 7. Berufs- Nr. 79 und 1165. Geöffnet von 8 1/2 bis 12 Uhr vorm. und von 2 bis 6 Uhr nachmitt. (außer Sonnabends nachm.).

45 Arbeiter, 2 Hausdiener,	4 Kontoristinnen,
4 Schneider, 1 Schuhmacher,	2 Kassenkassierinnen,
11 Dienstmädchen, 8 Säugendenmädchen,	2 Köchinnen u. d. Schulgeht,
2 tüchtige Schneiderinnen,	15 Dienstmädchen,
2 Rasierinnen.	9 Wäscherinnen.

Wohnungs-Angebote [3056]

18 möbl. Zimmer aller Art,	40 2-Zimmerige Wohnungen,
2 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.	23 möblierte Zimmer aller Art,
	6 möbl. Zimmer u. Schlafzimmern.

Tüchtiger Schuhmacher

findet dauernde Beschäftigung bei Otto Cunen, Nonstr. 101. [3057]

Ein Schachtmeister

mit 10 bis 12 Mann für dauernde Arbeit auf sofort gesucht.

Ang. Lehmann, Baugeschäft, Müstringen, Reichstraße 11. [3045]

Maurer- u. Arbeiter gesucht. Baustelle: Loopedo-Baggerhaus. Nur Tageslohn. [3066]

Schönborg & Co.

Gesucht ein Laufjunge nach der Schulzeit. [3061]

Wilhelmshaven, Nonstr. 100.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten von 12. Septbr. ab für 14 Tage gelehrt. Preis nicht über 25 M. OH. an W. Wiedemann, Zwickelstraße 4, erbeten. [3051]

Lehrverträge bei Paul Hög & Co.

Bonbon

in allen Preislagen

Hennings

Bröt - Fladen.

Die deutsche Arbeiterversicherung im Jahre 1915.

Die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung.

Als Träger der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung fungieren 31 für das Deutsche Reich gebildete Landesversicherungsanstalten und 10 für diesen Versicherungszweig angelegene Sonderanstalten. Der Bereich der Versicherungsanstalten fällt in der Regel zusammen mit der politischen Abgrenzung der Bundesstaaten und Landesteile.

Den Vorständen der Landesversicherungsanstalten gehören 299 Mitglieder an, darunter 128 Beamte, dazu kommen noch 56 Vorstandsbeisitzer. Unter den nichtbeamteten Mitgliedern der Vorstände befinden sich 55 Vertreter der Versicherten. Die Gesamtzahl der Aufsichtsmitglieder beträgt 690.

Über die Zahl der Versicherten werden keine Anzahlen gemacht, sie läßt sich nur auf Grund der verkauften Marken annähernd berechnen. Insgesamt wurden 1913 814 575 752 Marken umgelegt, geteilt durch 50 Wochenbeiträge würde diese Zahl rund 16 Millionen Versicherte als Mindestzahl ergeben, die wirkliche Zahl dürfte erheblich höher sein.

In Renten wurden im Jahre 1913 von den Versicherungsanstalten geleistet: 11 806 Renten-, 134 159 Invaliden- und 11 906 Altersrenten; ferner 34 096 Hinterbliebenenrenten, und zwar 8474 Witwen- und Wäitner-, 303 Witwenrenten, und 25 919 Waisenrenten, das sind zusammen 142 957 Rentenleistungen. Es können dazu noch weiter längs 6 Folgerenten. Als einmalige Leistungen wurden gezahlt in 5052 Fällen Witwengehälter und in 490 Fällen eine Waisenrente. Als Zahl der Waisenrenten gelten die Waisenrenten (Waisen einer Familie). Die wirkliche Zahl der Waisen, für die Rentenleistungen erfolgten, beträgt 61 770.

Der Gesamtjahresbetrag für die Zugangrenten beträgt 30 305 488 RM., er liegt gegen das Vorjahr um 4 362 121 RM. Das dem Gesamtbetrag kommen auf die 31 Versicherungs-

anstalten 30 955 901 RM. und auf die 10 Sonderanstalten 2 409 687 RM.

Die Gesamtzahl der laufenden Invaliden- und Altersrenten betrug am Schluß des Jahres 1913 1 102 159.

Die Tendenz der Entwicklung ist ein ständiger Rückgang der Altersrenten und eine fortgesetzte Zunahme der Invalidenrenten, welche den Gesamtbestand an Renten fortlaufend steigert.

Die Wirksamkeit der durch die Reichsversicherungsordnung neu geschaffenen Hinterbliebenenversicherung ist erst seit dem Jahre 1912 eingetreten. Es bedarf noch einer Reihe von Jahren, um aus der Einführung dieses Teiles sozialer Fürsorge Schlässe ziehen zu können. Doch steht bereits schon heute die völlige Unzulänglichkeit dieser Einrichtung fest, die auf einer viel zu ungenügend angestellten rechnerischen Grundblase aufgebaut ist.

In den Kosten der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung gewährt das Reich einen Zuschuß von jährlich 50 Mark für jede Invaliden-, Alters-, Witwen- und Waisenrente und einen solchen von 25 RM. für jede Waisenrente, sowie einen einmaligen Zuschuß von 50 RM. für jedes Witwenrenten- und 15,67 RM. für jede Waisenrentener. Die Zahl der Rentenbeiträge liegt gegen das Vorjahr um 24 181 332.

Der Gesamtverlust aus verkauften Marken beläuft sich einschließlich der Beiträge für Postmarken auf 289 952 641 Mark. (1912: 273 418 701 RM.). Die Gesamteinnahmen der Invalidenversicherung im Jahre 1913 betragen 360 819 315 Mark (344 568 839 RM.), an dieser Einnahme haben die Versicherungsanstalten einen Anteil von 327 287 577 Mark. Der Gesamtverlust stellt eine Gesamtsumme von 181 423 083 Mark (175 000 134 RM.) gegenüber, von welcher 168 096 205 RM. auf die Versicherungsanstalten kommen. Gegen das Vorjahr liegt die Gesamtsumme um 15 950 476 RM. und die Ausgabe um 9 332 959 Mark.

Es wurden veranlagt für Renten 139 745 839 Mark (1912: 121 787 877 RM.), Witwengehälter 211 167 Mark (101 154 RM.), Waisenrenten 3429 RM. (638 RM.), Selbstrenten 26 486 378 RM. (23 669 556 RM.), Invalidenrenten 22 089 RM. (339 RM.), Waisenleistungen 2 110 786 RM. (1 733 177 RM.), Verwaltung 15 370 631 RM. (14 581 552 RM.), Erhaltung 2 266 448 RM. (2 283 984 RM.), Verwaltungsleistungen 546 938 RM. (706 393 RM.) und für Beitragsverhebung und Kontrolle 6 224 340 Mark (5 907 404 Mark).

Die Ausgaben für alle Kosten mit Ausnahme der für Erhebungen und Verwaltungsleistungen sind gegen das Vorjahr gestiegen. Die entscheidende Seite an der ganzen Invalidenversicherung ist die Frage des Beitragsaufwands und die damit anhängende Summen. Es muß darauf geachtet werden, gerade diese Aufgabe mit allen Kräften zu fördern und zur höchsten Entlohnung zu bringen. Bietet auf diesem Gebiete noch kein werden kann, zeigt die richtige Vermögensaufklärung durch die Invalidenversicherung. Der Vermögensüberschuss betrug 1913 176 306 232 RM. und das bis zum Schluß des Berichtsjahres angehäufte Vermögen hat gegenüber dem bis zum 31. März d. J. 1913 betragenden Vermögen um 11 000 000 RM. zugenommen. Auf die Beiträge verfiel das Vermögen um 11 000 000 RM. zugenommen. Auf die Beiträge verfiel das Vermögen um 11 000 000 RM. zugenommen.

finanzieren, sondern diese soziale Einrichtung so auszugestalten, daß eine frühzeitig eintretende Invalidität der wertvollen Bevölkerung mit allen Kräften entgegenzuwirken wird und diese zur Hilfe des Volkes ihrer Arbeitskraft im Dienste des wirtschaftlichen Lebens ausreißend vor Not und Sorgen geschützt bleibt.

Die Arbeiterversicherung insgesamt.

Trägt man das gesamte Gebiet der Arbeiterversicherung zusammen, so ergibt sich für das Jahr 1913 folgendes Ergebnis:

Table with 2 columns: Category and Amount. Rows include: Es waren versichert: Gegen Krankheit etwa 14 1/2 Millionen Personen; Unfall 26; Invalidität 16-18; Bei Krankheitsfällen mit Erwerbsunfähigkeit 6247527 Personen; Unfallverletzte, erstmalig entschädigte 139 633; laufende Renten 1010 495; Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung: Erstmalig festgesetzte Renten 192 573 Personen; laufende Renten 1192 159; Einmalige Leistungen 8542; Die gezahlten Entschädigungen betragen: Bei der Krankenversicherung 429 617 806 RM.; Unfallversicherung 175 350 766 RM.; Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung (einschl. Reichszuschuß) 217 926 393 RM.

Zusammen 822 894 875 RM.

Von den Kosten der Arbeiterversicherung wurden aufgebracht:

Table with 2 columns: Category and Amount. Rows include: Durch Beiträge der Versicherten 445 251 076 RM.; Arbeitgeber 498 835 617 RM.; Reichszuschüsse 58 115 992 RM.; In den Jahren 1885 bis 1913 wurden als Entschädigungsbeträge an die Versicherten geleistet: Von der Krankenversicherung 55 667 933 049 RM.; Unfallversicherung 2 478 778 635 RM.; Invalidenversicherung (einschl. Reichszuschuß) 2 693 778 413 RM.

Zusammen 10 739 890 097 RM.

Von den Kosten der Arbeiterversicherung wurden aufgebracht:

Table with 2 columns: Category and Amount. Rows include: Durch Beiträge der Versicherten 5 895 223 670 RM.; Arbeitgeber 6 661 851 736 RM.; Reichszuschüsse 816 035 492 RM.

Zusammen 13 372 810 899 RM.

Das sind recht genaue Summen, die uns hier vor die Augen treten, und unbestritten steht denn auch das deutsche Reich in Bezug auf den Umfang und den fortschrittlichen Ausbau der sozialen Fürsorge für die Arbeiterkraft von allen Staaten an erster Stelle. Wir trosten daraus nicht verfehlen, daß durch die deutsche Arbeiterversicherung schon Hervorragendes geleistet worden ist. Aber auch nicht verfehlen, wie fortgesetzt anzustreben war gegen einwirkende Streitigkeiten, die jeglichen Fortschritt in der sozialen Fürsorge weniger durch gute Gründe als durch die ihnen zu Gebote

Genilleton.

Der Kampf im Speffart.

Erzählung von Louis Schöding.

36

Der Hausknecht leiste sich Wilderich gegenüber verheert auf einen alten Strohhalm, und die Arme auf die Lehne legend und ihm groß und toll ins Gesicht schauend, antwortete er: „Ah, was für nicht alles verkauft! Aber da müßte einer mehr Zeit haben als ich, und an einem Tage müßte es sein, an dem man besser müßte sein heute, wo einem der Kopf steht bei all dem Stigma und Durcheinander und Geschehe und Geschehe — von Schöpfen Hollens ließ sich denn auch erziehen. Und wenn ich Euch auch just nicht sagen könnte, was Ihr gerade zu wissen verlangt, trotzdem Familie er hat und vier kleine Kinder sind, denn das weiß der gutmütige alte Mann wohl selber nicht, bewachte ich also auch nicht zu wissen — mit dem, was die Leute, wenn sie unten in der Hinterküche hinter dem Schuppen sitzen, sich von den tausendfachen Sachen erzählen, die in des Schöpfens Küche passieren, damit könnte ich Euch schon dienen. Dazu aber brauche es wieder Nachsehen und heute, dreißigt Ihr, würde ich Ihnen bei der Kollenswirtin ankommen, wenn ich hier länger bliebe und mich verknüpfte, um des Schöpfens Voll- und Schöpfens Sohn einem kleinen Borkniver, wie Ihr seid, beizubringen.“

„Sagt mir ruhig des Borknive — nehmt nach ein Glas Wein für den Schuppen, den Ihr mit geschickt habt, und was darüber ist, ist für Euch!“

Der Wollschneider befiel den Borkniver, den Wilderich vor ihm auf den Tisch setzte, und bogge fortzufahren: „Nun ja, gut handeln ist schon mit Euch, das sehe ich. Ihr geht aber Glauben für eine Geschichte, die jeder Schuppensack — beim Wollschneider in ruhigeren Zeiten, heißt das, Euch manisch gäbe. Nun, können Euch das, und was die Geschichte angeht, so ist sie die: Der alte Schöpfung war eben schon ein alter Schöpfung, als er ein junges Weib nahm, bei eine recht alte Frau sein muß, nach dem Bericht von den Schöpfen, nannte die Ehefrau was. Unter dem Namen

meine ich die Prompelen, die vor Jahren, unter Culline begann, nach Frankfurt kam und bald ein und aus schickten beim Schöpfen. Eine erzwungene Tochter war ebenfalls im Hause, von der ersten Frau her, die lange, lange Jahre tot sein muß, denn ich habe niemals etwas von ihr gehört oder gesehen.“

„Und diese Tochter heißt Benedicte?“ rief Wilderich in größter Spannung ein.

„Benedicte — ich denke so, obwohl ich nicht darauf schwören kann, und es auch nichts zur Sache ist, ob eine Tochter tot in dem Hause und von der lagte man, daß sie einen der Franzosen heiraten werde; das muß ihr nun wohl die junge Frau Schöpfung, ihre Stiefmutter, die keinen von diesen laubten Franzosen mehr herinnen konnte, weil sie schon bei allen Schöpfen hatte, bisher mitgenommen und bewahrt haben, denn sie lebten wie Hund und Katze, Stiefmutter und Stiefvater, sagt man. Und wie hätte es auch anders sein können, da die Stiefväter von der Mutter um die ganze Erde betrogen war, denn der Schöpfung, im Verborgenen gelang, ist ein heimlicher Mann, seine Weinberge bei Schöpfen bringen ihm ein Jahr zu andere gerodet.“

„Aber ich bitte Euch,“ unterbrach ihn Wilderich, „wie hat denn die Stiefmutter die Tochter um ihr ganzes Erbe betrogen?“

„Aber! Nun, das ist doch zu begreifen. Die Stiefmutter hatte sich getraut, ein Stück zu bekommen, und dies Stück war ein Hecker, und wie die böse Welt wissen wollte, dem alten Schöpfen will im geringsten unglücklich lebender Junge; und da das meiste von des alten Mannes Gut Lehngut, oder wie man es nennt, ist, so sollte man fiott der Tochter, die früher alles zu bekommen pflegte, alles dieses Gut, dieser Junge, dieser Hecker, und über dann ist der Demoselle Benedicte oder wie sie heißen mag, wodurch sich selbstnehmen, wenn sie dem trauen Heckerlein schmeckt am Tage den Tod an den Hals drückte. Na, den Tod hat sie ihm nun vielleicht jetzt nicht angetan, aber so was nennt man die Ehe gebrochen, hat sie ihn doch, denn eines können Personen froh die beide verdammen werden, beide Kinder des guten Herrn Schöpfen, die Demoselle samt dem jungen Erben, auf dem Rücken auf dem Wollschneider.“

das heißt, wiederleben wird man die Demoselle Frau, und das sobald der alte Mann gestorben ist; Demoselle Benedicte wird dann schon sich selbsttötend, um das Erbe in Empfang zu nehmen, und wird ja auf der Karte tragen, wo der Junge hingekommen und was sie damit gemacht hat, nach schon eine Antwort vorstehen — es ist bei dem Tage, wo sie mit ihm durchgegangen ist, besser genug durch den Wollschneider, daß sie sich auf eine genügende Antwort hat vorbereiten können.“

„Ah! rief Wilderich aus, „und das alles ist wahr, Ihr glaubt, daß es wahr ist, Ihr glaubt, die Tochter des Schöpfen habe aus Selbsttötung und um des Erbes willen, das sie selber als das übrige betrachten durfte, ihren Stiefvater umgebracht, nicht wahr?“

„Ob ich es glaube? Dem meinem Glauben ist nicht die Rede — ich erzähle Euch nur, was sich die Stammesgeschichte hinter dem Schuppen im Hinterhause darüber erzählt.“

„Und erzählt sich diese auch, ob und wie der General Demosignat mit alledem und mit der Familie des Schöpfen zusammenhängt?“

„Mit der Familie?“ antwortete hochstolz lächelnd der Wollschneider. „Nun freilich nennen sie, daß der Demosignat, seit er vor Jahren auch ins Haus einquartiert ist, damit im Zusammenhange gekommen und insbesondere auch, daß er damit zusammenhängt, daß der Schöpfung überhaupt mit seiner zweiten Frau, so was man nennt, Familie hat! Aber,“ fuhr er jetzt erschrocken auf, „ich will das Heckerlein sein, wenn ich da nicht die Stämme der Wollschneider im Gele habe — Gott, wie mir bei, es wird mir hell werden, daß ich hier — ja, ja, ich konnte schon — daß ich hier so lange die Strohhalm bei Euch gemacht habe.“ In der Zeit verlor der Frau: „Lafos, Lafos!“ von einer freudigen Frauenstimme anzufragen, in diesem Augenblicke vom Hofe her sah in die Dachkammer des Hausknechts, und dieser war aufgesprungen und hatte bewacht den Kerne nach der Türschwelle anzufragen, als Wilderich ihn zurücktrieb: „Aber noch eines... nicht Ihr, wer ein Mann sein kann, dessen Name die Kollenswirtin O. de. B. hat?“

„Nichts weiß ich — nichts davon,“ rief der Hausknecht, „den Wollschneider auch ohne was weiß ich die Probe zu führen, aus und merke dazu.“

Österreichische Soldaten und ihre Weiber.

Wenn man, von Wien aus, nach Österreich geht, so sieht man die Menge der Soldaten, die nach der letzten Schlacht...

Die Dampferfahrt in Wien.

Die Dampferfahrt in Wien ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Dampfer sind in Wien seit mehreren Jahren im Gebrauch...

Die Dampferfahrt in Wien.

Die Dampferfahrt in Wien ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Dampfer sind in Wien seit mehreren Jahren im Gebrauch...

Bei dem Abzuge 1844 bis zum April 1845 in Wien, befindet sich ein... (Text continues with historical details)

Verhinderung einer Heirat.

Die Verhinderung einer Heirat ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Heirat ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Was der gute alte Zeit.

Die gute alte Zeit ist ein sehr interessantes Ereignis. Die gute alte Zeit ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Humor und Satire.

Humor und Satire sind zwei wichtige Elemente der Literatur. Humor ist ein sehr wichtiges Element...

Die Dampferfahrt in Wien ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Dampfer sind in Wien seit mehreren Jahren im Gebrauch...

Northdeutsches Volksblatt Unterhaltungs-Beilage. Nr. 38. 29. Jahrgang. 29. Sept. 1845.

Selbegräbnis.

Von Carl Wagner.

Amore und Genuß... (Text continues with a poem)

Die Welt ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Welt ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Die Welt ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Welt ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Die Welt ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Welt ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Die Welt ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Welt ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Die Welt ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Welt ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Die Welt ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Welt ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Die Welt ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Welt ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Die Welt ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Welt ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Die Welt ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Welt ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Die Welt ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Welt ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Die Welt ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Welt ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Die Welt ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Welt ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Die Welt ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Welt ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Hundenburg und Hannibal.

Von Johannes der Schlichte von Zennersheim.

Die Hundenburg ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Hundenburg ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Die Hundenburg ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Hundenburg ist ein sehr wichtiges Ereignis...

Die Hundenburg ist ein sehr interessantes Ereignis. Die Hundenburg ist ein sehr wichtiges Ereignis...

